InfoPost

Ausgabe Januar 2024

INFOPOST - INHALTE

GLEICHSTELLUNG

2 Aus dem Büro für Gleichstellung

3 NachGEFRAGT

4 Gemeinsame Zukunftskonferenz

5 Dieses Handzeichen kann Leben retten

6 Kinderschutz in der Vereinsarbeit

7 Kampagne gegen das Wegsehen

8 GEWALT hat viele Gesichter!

IM FOKUS

9 Im FOKUS - VorGESTELLT

KRIMINALPRÄVENTION

12 Sicherheit macht Schule

13 Mikroprojektförderung

15 Demokratie stärken

16 Schülerwettbewerb: Wir bleiben fair

17 Impressum

Guten Tag,

große Herausforderungen stehen auch 2024 vor uns, die es gilt, angenommen und bewältigt zu werden. Allzu oft werden zu Jahresbeginn gute Vorsätze für das neue Jahr gefasst, um diese dann recht schnell wieder abzulegen. Wichtig jedoch ist dabei immer, den eigenen Fokus nicht aus dem Blick zu verlieren.

Als Gleichstellungsbeauftragte ist es mir wichtig, meinen Netzwerkpartnerinnen und -partnern ganz herzlich für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu danken. Vieles konnte gemeinsam auf den Weg gebracht werden und immer wieder Neues fordert uns zum Handeln heraus, denn

„Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber auch für das, was wir nicht tun."

Voltaire

Ich freue mich, weiterhin mit Ihnen themenbezogen, konstruktiv und mit vollem Elan zusammen zu arbeiten, denn wir zusammen übernehmen Verantwortung!

Ihre Marion Starck
Gleichstellungsbeauftragte

KONTAKT

Marion Starck
Gleichstellungsbeauftragte

03843 - 755 124 00
marion.starck@lkros.de
www.lkros-gleichstellung.de

Kurzer RÜCKBLICK

Mit einem kleinen Rückblick auf meine Arbeit in den Bereichen Gleichstellung und Kriminalprävention beginne ich in der Januar-Ausgabe der InfoPost. Zu erwähnen ist das:

KAMINGESPRÄCH

Anlässlich zum Internationalen Tag des Ehrenamtes hatte ich am 7. Dezember 2023 zum Thema: „Gutes tun und darüber reden" in den Ovalen Saal der Kreisverwaltung ehrenamtliche Kreislandfrauen, Gleichstellungsbeauftragte, Seniorensicherheitsberaterinnen und -berater und ehrenamtliche Politikerinnen und Politiker eingeladen. Gerade in diesen Zeiten ist es besonders wichtig, dass persönliche Kontakte sowie anerkennende und wertschätzende Beziehungen gepflegt werden. Sei es in der Arbeit mit Landfrauen vor Ort, in der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, im politischen Ehrenamt oder der Sicherheitsberatung. Genau dort, wo Kompetenz und Einfühlungsvermögen gefragt sind, setzen diese Personengruppen Akzente, geben Unterstützung und positionieren sich. Und genau das gilt es wertzuschätzen!

Aus meiner wertschätzenden Grundhaltung anderen gegenüber sind mir die Fähigkeiten und Begabungen der Anderen wichtig. Meine gleichstellungspolitische Strategie, die ich im Sinne von sozialer Vielfalt konstruktiv zu nutzen verstehe, beinhaltet die Bereitschaft und die Fähigkeit, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen wahrzunehmen, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und Denken in Zusammenhängen, zur Flexibilität, sich in die Perspektive und Lebenslage anderer Menschen zu versetzen, das eigene Denken und Handeln kritisch zu reflektieren und sich mit eigenen Vorurteilen auseinander zu setzen, sich notwendiges Wissen über soziale und rechtliche Rahmenbedingungen gesellschaftlicher Gruppen anzueignen und Zugangswege und Arbeitsabläufe im Sinne der Gleichstellung zu gestalten.

Das beginnt beim ersten Kontakt und zeigt sich in den Grundformen von Höflichkeit, wie z. B. Aufmerksamkeit schenken, sorgsam mit der Zeit des anderen umzugehen oder in einer unterstützenden Haltung. Darüber hinaus geht es mir auch darum, das Handeln und Reden des anderen „wert-zu-schätzen" und ernst zu nehmen, selbst dann, wenn ich eine andere Meinung vertrete. Es kommt auf die Haltung an! Das Kamingespräch trug dazu bei, wertschätzend miteinander umzugehen, viele neue Kontakte wurden geknüpft und dementsprechend auch neue Projekte geplant.

Die Landfrau Kerstin Korinth erhielt für ihr besonderes Engagement als langjähriges Vorstandsmitglied in der Zuständigkeit der Öffentlichkeitsarbeit die Ehrenmedaille in Silber des Landkreises Rostock. (v.r. U. Henniker, M. Starck, Kerstin Korinth, A. Kerl, Y. Dürhagen-Pirwitz)

Im Bereich Kriminalprävention

haben fünf Schulen aus dem Landkreis Rostock das **Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule"** verlängert und werden für weitere fünf Jahre eine besondere Förderung durch den Kommunalen Präventionsrat erfahren.

Der 12. Landespräventionstag machte einmal mehr deutlich, wie wichtig es ist, sich dem Thema: „Sexualisierte Gewalt und Missbrauch im Sport - vom Tabu zur Prävention und Aufarbeitung" zu widmen.

Viele persönliche Gespräche, Fakten und Statistiken zeigten die Dimension auf. Die Studie der "**Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs**" der Bundesregierung, die Betroffenen mit Zitaten zu Wort kommen lassen, wurde vorgestellt.

Dieses Thema ist auch weiterhin ein Schwerpunktthema in unserer Arbeit im Landkreis Rostock im Kommunalen Präventionsrat, im Bündnis für Opferschutz und in weiteren Ausschüssen und Fachberatungen.

NachGEFRAGT bei Marion Belz – Autorin des Buches "Marathon des Himmels"

Marion Belz – Die Autorin des Buches "Marathon des Himmels"

Die Autorin Marion Belz wurde 1958 in Güstrow geboren. Nach dem Abitur 1976 ging sie zum Studium an die TU Dresden und absolvierte 1980 ihr Diplom in Maschinenbau. Mit diesem Abschluss kehrte sie zurück nach Güstrow, denn sie hatte immer einen engen Bezug zu ihrer Heimat und liebt die Nähe zur Ostsee.

Da dieser Beruf nicht wirklich ihre Berufung war, wechselte sie in die Verwaltung eines Handelsunternehmens. Mit ihrem Mann gründete sie eine kleine Familie, 2 Kinder, eine Tochter und einen Sohn. Das Familienglück war perfekt.

Mit der politischen Wende 1989 musste sie sich beruflich umorientieren und übernahm verschiedene Jobs im Verkauf, in der Verwaltung sowie im Marketing. Aber das Familienglück überstand auch schwierige Zeiten. 1999 dann der Umzug in ein kleines Häuschen außerhalb von Güstrow, wo die Autorin und ihr Mann auch heute noch leben. Alles war gut… **bis zum 7. April 2013**.

An diesem Abend erhielten sie und ihr Mann die Todesnachricht ihres Sohnes Sascha. Wie ein Gewitter im Gehirn fühlte es sich an, ein Gewitter, das lange nicht enden wollte. Sascha, Student in Berlin, war beim Berliner Halbmarathon gestartet. Kurz vor dem Ziel hörte sein Herz plötzlich auf zu schlagen. Er konnte nicht gerettet werden. Durch diese schlimme Nachricht änderte sich das Leben der Familie von einer Sekunde auf die andere.

"Mein altes Leben war für mich, so wie das Leben meines Sohnes, plötzlich zu Ende. Ein neues anderes Leben legte sich über mich, ein Leben, das ich lange nicht annehmen wollte. Aber Sascha hat mir einen Weg gezeigt, mit der Trauer zu leben. Er hat uns auf eine ganz besondere Reise geschickt. Durch viele liebe Menschen, die neu in mein Leben traten, ging und gehe ich einen Weg, auf dem Sascha mir sehr nahe ist. Der Kontakt zu vielen seiner Freunde lässt Sascha auf eine besondere Weise für mich weiterleben."

In meinem Buch „Marathon des Himmels" habe ich diesen Weg aufgeschrieben. Ich möchte dadurch die Erinnerung an Sascha wachhalten und anderen betroffenen Menschen helfen. Seit Saschas Tod sind fast 11 Jahre vergangen und immer noch gibt es enge Kontakte zu Saschas Freunden. Dadurch lebt Sascha in unseren Herzen weiter. Vor 5 Jahren wurde unser Enkel Louis geboren und er zeigt uns, dass das Leben auch noch schöne Seiten für uns parat hat. Sascha ist dabei immer allgegenwärtig, was er uns mit vielen Zeichen zeigt. „Und jeden Tag höre ich die Kraniche schreien, am Morgen, am Mittag und am Abend." Das Buch ist im Herbst 2021 erschienen und seitdem versuche ich, es bekannt zu machen, den Menschen von Sascha zu erzählen. Auch das gehört zu meinem neuen Leben, zu meinem Weg der Trauer, der nie enden wird, solange ich lebe.

Ich wünsche mir, dass ich dieses Buch und meine persönlichen Erfahrungen vielen Menschen zugänglich machen kann, denn Themen wie Trauer und Trauerbewältigung sind heute aktueller denn je.

Ich weiß, dass im Rahmen der Frauenwochen verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Sehr gerne möchte ich in Form einer Buchlesung zu diesen Veranstaltungen beitragen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir dazu die Gelegenheit geben könnten.

Bitte kontaktieren Sie mich unter folgender E-Mail: marion_belz@gmx.de

Kräfte bündeln – für Frauen in ländlichen Regionen

Je ländlicher die Region, desto größer der Gender Care Gap*, desto höher die Teilzeitquote von Frauen und desto schlechter die soziale und technische Infrastruktur. Auch in der Kommunalpolitik sind Frauen insbesondere in ländlichen Räumen unterrepräsentiert - gerade junge Frauen bleiben politischen Strukturen oft fern. Diese strukturellen Herausforderungen führen dazu, dass wichtige Belange, die ganz besonders Frauen betreffen, in ländlichen Regionen oft vernachlässigt werden.

Knapp 70 Landfrauen und kommunale Gleichstellungsbeauftragte aus ländlichen Räumen haben sich zu diesen Themen in Berlin auf der ersten gemeinsamen Zukunftskonferenz ausgetauscht und Strategien entwickelt, was dieser Situation entgegengesetzt werden kann.

Ekin Deligöz,
Parlamentarische Staatssekretärin BMFSFJ, sagte in ihrem digitalen Grußwort an die Gäste: „Nach Jahrzehnten der Landflucht wird der ländliche Raum immer attraktiver. Junge Familien schätzen die Nähe zur Natur, den eher bezahlbaren Wohnraum, die engagierte Nachbarschaft. Doch insbesondere Frauen stehen hier häufig vor Problemen." Deligöz weist insbesondere auf Vereinbarkeitsprobleme, Mobilität, medizinische Versorgung und mangelhafte Beratungsinfrastruktur wie etwa bei häuslicher Gewalt hin. Schwierigkeiten, die Frauen in besonderem Maße treffen.

Claudia Müller,
Parlamentarische Staatssekretärin BMEL, nahm in ihrer digitalen Botschaft die Frauensolidarität der Konferenz in den Blick: „Mit Ihren Stimmen machen Sie auf die dringenden Probleme und Ungerechtigkeiten aufmerksam, mit denen Frauen in unserer Gesellschaft immer noch konfrontiert sind. Sie setzen damit ein eindrucksvolles Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts in Ihrer Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte, aber auch als Ehrenamtlerin in Ihren Verbänden."

In verschiedenen Formaten arbeiteten die Teilnehmerinnen zum Thema Prävention Häuslicher Gewalt in ländlichen Regionen. Zum Thema Selbstbestimmung gewaltbetroffener Frauen entwickelten sie Vorschläge zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege sowie Ideen, wie Frauen in der (Kommunal-) Politik gestärkt werden können.

Petra Bentkämper,
Präsidentin Deutscher LandFrauenverband: „Es heißt ja so schön - „Frauen bildet Banden" - und genau das haben wir heute getan. Es ist schon bemerkenswert, wieviel Expertise und Power sich da heute versammelt haben. Ich bin sicher, dass diese Kräfte eine enorme Schlagkraft haben werden."

Silke Tamm-Kanj,
Bundessprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen: „Unser Ziel ist es, Bündnisse und Kooperationen zwischen dem Deutschen LandFrauenverband und der BAG, den Gleichstellungsbeauftragten, zu schaffen, die in die ländlichen Regionen hineinstrahlen und dort gelebt werden. Wer gleichwertige Lebensverhältnisse will, muss Gleichstellung stärken."

Die gemeinsame Zukunftskonferenz fand am 23. November 2023 in Berlin statt und wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen und dem Deutschen LandFrauenverband e.V. gemeinsam organisiert. Ziel war die Vernetzung von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und LandFrauen, um Synergien aufzuzeigen und die Zusammenarbeit zu fördern – für eine geschlechtergerechte Regionalentwicklung.

Quelle: Pressemitteilung der BAG. 23. November 2023

*Gender Care Gap

Der Gender Care Gap beschreibt den Unterschied zwischen dem Zeitaufwand für unbezahlte Sorgetätigkeiten (Care-Arbeit) von Frauen und Männern.

Gleichstellung? (K)eine Frage der Haltung!

Das "Hilfezeichen", auch "Handzeichen häusliche Gewalt", "Hilfe- Handzeichen" oder "Notgeste" ist eine Ein-Hand-Geste, mit der eine Person anderen bei Sichtkontakt – insbesondere auch über eine elektronische Bildverbindung – zeigt, dass sie sich bedroht fühlt und Hilfe benötigt.

Bewusst wurde die Geste nicht als statisches Handzeichen, sondern als Bewegung konzipiert, damit sie leichter Aufmerksamkeit findet.

Ursprünglich wurde diese Notgeste erdacht als ein Mittel, der häuslichen Gewalt im Zusammenhang mit den Kontaktbeschränkungen während der COVID-19- Pandemie entgegenzuwirken. Initiiert wurde dieses Handzeichen durch die Canadian Women's Foundation und am 14. April 2020 bekannt gemacht. Nachdem das Women's Funding Network (WFN) es übernahm, verbreitete es sich schnell weltweit über regionale, nationale und internationale Nachrichtenagenturen und Medien.

So wird das Handzeichen ausgeführt

- Die Innenseite der Handfläche hochhalten und den Daumen in die Handfläche legen
- Die übrigen Finger nach unten über den Daumen legen, so als hätten Sie den Daumen in einer Falle gefangen

Video: SIGNAL FOR HELP – Aufgepasst! Dieses Handzeichen kann Leben retten

Video: Hilferuf per Handzeichen: Warum auch Sie dieses Signal kennen sollten

Hilfetelefon des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

HILFE BEI HÄUSLICHER GEWALT

WEISSER RING – Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsopfern und zur Verhütung von Straftaten e. V.

06131 - 8303 0
info@weisser-ring.de
www.weisser-ring.de/haeuslichegewalt

Kinderschutz

DÖRTE SCHMIDT
KINDERSCHUTZ-Beauftragte des Kreissportbundes Landkreis Rostock

Unabhängige und vertrauenswürdige Ansprechperson und Meldestelle für alle Vorfälle, Sorgen und Nöte innerhalb von Sportvereinen im Landkreis Rostock

0173 - 985 31 83
sfkdoerte@web.de

Eine strukturierte Präventionsarbeit und der offensive Umgang mit dem Thema Kinderschutz zeichnen sich als Merkmale verantwortlicher und qualitativ hochwertiger Vereinsarbeit aus.

Wann ist von Kindeswohlgefährdung die Rede? Kindeswohlgefährdung ist eine gegenwärtige Bedrohung des Grundrechtes auf Leben, körperliche Unversehrtheit und freier Entfaltung der Persönlichkeit. Diese Bedrohung kann in Zukunft zu einer Schädigung führen.

Kinderschutzkonzept für die Vereine

Wir empfehlen den Vereinen, ein Kinderschutzkonzept zu entwickeln. Dieses sollte mindestens die folgenden Maßnahmen enthalten:

Maßnahme 1 - Den Verein positionieren

Die eindeutige Position des Vereins ist wichtig und muss klar nachlesbar sein. Dies sensibilisiert für das Thema, informiert die Vereinsmitglieder und macht den Verein dadurch bereits zu einem unbequemen Ort für (potentielle) Täter.

Maßnahme 2 – Eine erste Anlaufstelle einrichten

Es braucht unabhängige und vertrauenswürdige Ansprechpartner als Anlaufstelle für Sorgen und Probleme. Anderenfalls läuft die Präventionsarbeit ins Leere. Die Aufgabe dieser Anlaufstelle ist die Umsetzung und die Bearbeitung von Beschwerden.

Maßnahme 3 – Qualifizieren und Regeln setzen

Mitglieder des Vereinsvorstandes, Trainer und Betreuer sollten für das Thema Kinderschutz sensibilisiert und geschult werden. Zudem ist es wichtig einen Verhaltenskodex zu formulieren. Diese Verhaltensregeln müssen verbindlich sein, verschriftlicht werden und sind für jeden, der Kontakt zu den Kindern hat, durch seine Unterschrift anzuerkennen.

Maßnahme 4 – Das erweiterte Führungszeugnis

Als Baustein eines Kinderschutzkonzeptes ist es sinnvoll, dass der Sportverein die Inhalte des erweiterten Führungszeugnisses prüft. Wer einen einschlägigen Eintrag im erweiterten Führungszeugnis aufweist, darf nicht mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Verpflichtende Vereinbarung

„Verpflichtung zum Abschluss von Vereinbarungen gemäß § 8a SGB VIII und § 72a SGB VIII für durch den Landkreis öffentlich geförderte Sportvereine“

Beschlussvorschlag vom JHA 6.9.23 zur Förderrichtlinie lautete wie folgt: „Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Erweiterung der Zuwendungsvoraussetzungen für die Förderung von Sportvereinen auf der Grundlage der aktuellen Förderrichtlinie „Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Kinder- und Jugendsports und des Breitensports im Landkreis Rostock“ um die Maßgabe, künftig des Abschlusses einer Vereinbarung gem. § 8a SGB VIII und § 72 a SGB VIII als Fördervoraussetzung für die Bewilligung einer Zuwendung aus Kreismitteln. Somit besteht ab 2024 für Sportvereine, die eine Förderung im Rahmen der oben benannten Richtlinie beanspruchen, die Verpflichtung zum Abschluss der Vereinbarung gem. § 8a SGB VIII und § 72 a SGB VII mit dem Landkreis Rostock als örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe“

Hier finden Sie ein Muster für einen Verhaltenskodex im Verein

Das sind Formen der Kindeswohlgefährdung:

- Vernachlässigung
- Körperliche Misshandlung
- Sexuelle Gewalt
- Häusliche Gewalt
- Psychische (seelische) Misshandlung
- Mobbing
- Ankündigung von Suizid

Schulungsvideos des Deutschen Olympischen Sportbundes

Flyer: Schutz vor Gewalt im Sport

"Schieb deine Verantwortung nicht weg"

Es ist nicht einfach, den Gedanken zuzulassen, dass Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht werden. Die Vorstellung ist unangenehm und wir schieben den Gedanken daran leicht weg. **Aber Kinder können sich nicht alleine schützen**.

Es ist unsere Verantwortung als Erwachsene, etwas zu unternehmen, wenn wir einen Verdacht haben. Wir können lernen, was wir tun können – wenn wir das Thema an uns heranlassen und wissen: Sexuelle Gewalt kann überall und jederzeit passieren. Auch in unserer Nähe. **Schieb deine Verantwortung nicht weg**!

Wir übernehmen Verantwortung! Vielleicht ist in Zukunft der Landkreis Rostock mit Aktivitäten zum Thema: "Ich schaue hin! Zeichen gegen sexuelle Gewalt!" auf der Landkarte zur Veröffentlichung zu sehen?! Es wäre wünschenswert.

Hier geht es zur Karte "Aktionen vor Ort" der Aktion "Nicht wegschieben"

Hilfe-Portal "Sexueller Missbrauch"

Hilfe suchen, Hilfe finden – mit dem bundesweiten Hilfe-Portal "Sexueller Missbrauch" möchten wir erreichen, dass alle Menschen beim Thema sexueller Missbrauch die für sie passende Unterstützung finden.

Hier geht es zum Portal www.hilfe-portal-missbrauch.de

Das Hilfe-Portal ist ein Angebot der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Es bietet viele Informationen zum Thema und unterstützt dabei, Hilfe- und Beratungsangebote vor Ort zu finden – aber auch online oder telefonisch.

Hier finden Sie Antworten auf folgende Fragen:
Was ist sexuelle Gewalt? Wo beginnt sexueller Missbrauch? Wo kann ich Unterstützung finden? Außerdem können Sie Kontakt aufnehmen – anonym und kostenfrei!

GEWALT hat viele Gesichter! Kinderschutzhotline: 0800 14 14 007

Seit 2008 gibt es in Mecklenburg-Vorpommern eine landesweite Kinderschutz-Hotline unter der **Telefonnummer 0800 - 14 14 007**. Die Hotline ist 24 Stunden kostenfrei erreichbar. Auf Wunsch können die Anrufenden auch anonym bleiben. Die Mitarbeitenden der Hotline ersetzen nicht die Arbeit von Polizei und Jugendamt, es ist ein zusätzliches Angebot. Sie haben einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung? Bei Auffälligkeiten wie Vernachlässigung von Kindern, häuslicher Gewalt sowie familiären Konflikten wenden Sie sich bitte an die **Kinderschutz-Hotline 0800 - 14 14 007**.

Bei Vernachlässigung handelt es sich um einen mehrdimensionalen komplexen Prozess, der mit Einschränkungen in der Lebenssituation von Familien zusammenhängt. Um den Gefahren präventiv entgegenzuwirken ist es wichtig, hinweisende **Risikofaktoren** zu kennen. Neben Risikofaktoren sind immer auch Ressourcen und **Schutzfaktoren** vorhanden, die es zu erkennen gilt, diese sind unter unten stehendem Link aufgeführt.

Was heißt Kindswohlgefährdung? „Eine Kindeswohlgefährdung ist eine gegenwärtige, in einem solche Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt." (Bundesgerichtshof 1956)

Kinderschutzhotline MV – Erklärfilm der Medienwerkstatt Wismar

Weiterführende Informationen zum Thema Kinderschutz finden Sie hier

GEWALT hat viele Gesichter! Hilfetelefon: 116 016

Geschlechtsspezifische Gewalt hat viele Formen. Frauen werden geschlagen, psychisch misshandelt oder sexuell belästigt. Es trifft Junge und Alte, Frauen mit und ohne Arbeit, auf dem Land und in der Stadt, Frauen mit und ohne Behinderungen und solche mit und ohne Migrationsgeschichte.

Das Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" ist ein bundesweites Beratungsangebot für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben. Unter der Nummer 116 016 und via Online-Beratung unterstützen wir Betroffene aller Nationalitäten, mit und ohne Behinderung – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Auch Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Fachkräfte beraten wir anonym und kostenfrei.

Hier finden Sie weitere Informationen zum Thema: www.hilfetelefon.de

Seniorensicherheitsberaterin und -berater im Landkreis Rostock

Das Projekt „Seniorensicherheitsberater M-V“ wurde als Kooperationsprojekt zwischen dem Landeskriminalamt, dem Landesseniorenbeirat und dem Landespräventionsrat im Jahr 2014 eingeführt und wird im Landkreis Rostock durch eine Zusammenarbeit der Polizeiinspektion Rostock und dem Kommunalen Präventionsrat umgesetzt.

Ziele sind:

- die Erhöhung der Handlungssicherheit von Senioren durch Vermittlung von Inhalten der Kriminal- und Verkehrsprävention,
- die Reduzierung der Straftaten zum Nachteil von Senioren
- die Reduzierung von Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Senioren und die Stärkung des Sicherheitsgefühls der älteren Generation

Die Seniorensicherheitsberaterinnen und -berater sind pensionierte Polizeibeamte, die ehrenamtlich und kostenfrei Seniorinnen und Senioren über Kriminalitätsrisiken informieren. Die Dauer des jeweiligen Vortrages beträgt circa 90 Minuten. Termine für kostenfreie Veranstaltungen sind über die Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates zu vereinbaren.

Im Landkreis Rostock finden regelmäßig Fachberatungen mit den Seniorensicherheitsberatern und Carola Johannsen, Polizeihauptkommissarin, Präventionsberaterin des Polizeipräsidiums Rostock, Polizeiinspektion Güstrow statt, um sich regelmäßig auszutauschen.

Wenn auch Sie das kostenlose Angebot der „Seniorensicherheitsberater MV“ für Veranstaltungen oder Beratungen nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an uns:

KONTAKT

Landkreis Rostock,
Büro für Gleichstellung und Kriminalprävention

03843 - 755 124 00
kriminalpraevention@lkros.de
www.lkros-gleichstellung.de

Die Seniorensicherheitsberaterin und -berater stellen sich vor

Siegmund Becker

Meine Laufbahn bei der Polizei ist folgende: Ich bin seit 01.11.1976 in der PI Güstrow Verkehrspolizei, Schutzpolizei, Verkehrslehrer und Verkehrsprävention. **Seit 2007 Präventionsbeamter für Kriminal- und Verkehrsprävention** tätig. Ich war 38 Jahre im Polizeidienst und als Polizeioberkommissar 2014 in den Ruhestand versetzt.

Monika Wunderlich

Ich war **43 Jahre Polizistin**. Davon seit der Wende 33 Jahre mit Herzblut ermittelnde Kriminalistin. Hier viele Jahrzehnte in der Kriminalpolizei-Inspektion Rostock, Fachkommissariat 1 (Untersuchung Nichtnatürlicher Todesfälle, Sexualdelikte) als Spezialistin und Ermittlerin zur Aufklärung von Sexualstraftaten tätig.

Die letzten 3 Jahre vor der Pensionierung -im Sommer 2022- im Kriminalkommissariat Güstrow als **Ermittlerin zur Aufklärung von Häuslicher Gewalt, Kinder- u. Jugendkriminalität** an Schulen im Landkreis sowie begangener Straftaten in der JVA Waldeck eingesetzt. Seither mit großer Freude und Engagement ehrenamtlich als Senioren-Sicherheitsberaterin im LK Rostock tätig!

Wolfgang Schmidt

1976 begann meine Polizeilaufbahn in Hoyerswerda, im Bereich Schutzpolizei (Diensthundeführer)
1980 war ich Abschnittsbevollmächtigter (ABV)
1984 der Wechsel zur Polizeischule Neustrelitz bis 1991 als Fachkundelehrer
1991 Gruppenführer in der Zivilen Einsatzgruppe (ZEG) der PI Anklam
1995 Wechsel zu PI Neubrandenburg in die Kriminalpolizei, zuerst im Bereich Jugendkriminalität, danach im Bereich Eigentum und Betrug bis 2012 tätig
2012 Pensionierung als Kriminaloberkommissar
2014 ich bin als Seniorensicherheitsberater tätig, zuerst im Zuständigkeitsbereich der Polizei-Direktion Neubrandenburg. Mit dem Umzug 2019 nach Güstrow bin ich im Landkreis Rostock als Seniorensicherheitsberater tätig. Gesellschaftlich bin in weiteren Vereinen unter anderen im Weißen Ring aktiv

Siegmund Bruhn

1981 Betriebsschutzkommando Warnow Werft
1983 Abschnittsbevollmächtigter in Rostock-Dierkow
1990 Dienstgruppenleiter im Polizeirevier Rostock-Dierkow
2000 Dienstgruppenleiter im Polizeirevier Rostock-Reutershagen
2004 Polizeiführer vom Dienst in der Rostocker Einsatzleitstelle
2011 Leiter Sachbereich Einsatz im Polizeirevier Rostock-Dierkow
2014 Koordinator des Sachbereiches Prävention in der Polizeiinspektion HRO
2019 Pensionär, Seniorensicherheitsberater beim Kommunalen Präventionsrat und Instrukteur beim BADS (Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr)

Mit einem weiteren ehemaligen Polizeibeamten sind wir als Instrukteure in Mecklenburg-Vorpommern ehrenamtlich mit einem Fahrsimulator unterwegs. Hierbei handelt es sich um den BADS e.V. (Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr). **Dieser Fahrsimulator wird auf der folgenden Seite genauer betrachtet ...**

Der BADS e.V.

Der BADS e.V. ist eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Ausschaltung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr. Der BADS e.V. bemüht sich um die Aufklärung aller Verkehrsteilnehmenden über die Gefahren des Alkohol- und Drogenkonsums im Straßenverkehr und trägt so dazu bei, die Straßen sicherer zu machen.

Mit einem speziellen Fahrzeug, ist es möglich, in nüchternem Zustand die negativen Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf das eigene Seh- und Reaktionsvermögen im Straßenverkehr zu erfahren. Die Simulationsprogramme können verschiedene Szenarien, Witterungsbedingungen und die Wirkung unterschiedlicher Promillewerte auf die Fahrtauglichkeit realitätsnah darstellen.

Der Fahrsimulator kann eingestellt werden auf:

» eine „Ablenkungsfahrt“ mit einem Handy / Smartphone
» eine „Alkoholvergleichsfahrt“ mit einem Promillewert von 0,3 – 0,5 – 0,8 – 1,6
» eine „Reaktionsfahrt“ (besonders für Senioren geeignet)

Die Darstellung erfolgt in 2D und kann nach der Fahrtzeit auf der Leinwand dargestellt und besprochen werden.

Einsatzanforderungen:

» barrierefreie Zufahrt zum Aufstellungsort mit mind. 1,80 m Durchfahrbreite
» Aufstellfläche: 4 m x 5 m
» Stromanschluss (220 V) bis max. 40 m vom Aufstellort

Die Nutzung des Fahrsimulators richtet sich an Personen:

» ab 16 Jahre, die sich in der Fachausbildung befinden
» die im Besitz der Fahrerlaubnis Klasse B sind

Kostenpauschalen

Anschaffung, Unterhaltung und Einsatz unseres Equipments und deren Betreuung durch unsere Instrukteure bedeuten einen hohen finanziellen Aufwand für die Landessektion. Im Regelfall berechnen wir für den Einsatz unseres Equipments Kostenpauschalen, die im Rahmen des Zweckbetriebs "Simulatortechnik" von der Bundesgeschäftsstelle des BADS in Rechnung gestellt werden. Für Einsätze mit nachweislich gemeinnützigem Charakter können reduzierte Kostensätze, in Ausnahmefällen auch Kostenfreiheit (Gymnasien / Berufsschulen) vereinbart werden.

Ziel: Seniorinnen und Senioren in kurzen Vorträgen zu informieren.
Die Beratungen finden meist in Seniorentreffen, durchgeführt von kirchlichen oder gemeinnützigen Institutionen und Organisationen oder auf Seniorenmessen statt. Mit den Beratungen sollen auch (unzutreffende) Ängste genommen und damit die Lebensqualität im Alter erhöht werden.

Warum brauchen wir die Sicherheitsberaterinnen und -berater?
Mit zunehmendem Alter nimmt oft auch die Furcht vor Kriminalität zu. Zwar werden Seniorinnen und Senioren nicht häufiger Opfer von Straftaten, doch gibt es perfide Kriminalitätsphänomene wie den "Enkeltrick" oder den "falschen Polizeibeamten", welche in erster Linie ältere Menschen als Ziel haben.

Die Seniorensicherheitsberaterinnen und -berater wissen, wie raffiniert und flexibel Kriminelle vorgehen, um an Geld und Wertgegenstände gerade von älteren Menschen zu gelangen.

Was macht die Sicherheitsberatung für Senioren so einzigartig?
Sie sprechen die Sprache älterer Menschen, kennen und teilen deren Sorgen. Sie können praxisnah hilfreiche Verhaltensweisen vermitteln und zeigen, wie sich ältere Menschen im Alltag besser vor kriminellen Gefahren schützen können. Die ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer wirken als vertrauensvolles Bindeglied zwischen ihrer Altersgruppe, der Polizei, Verwaltung und Hilfsorganisationen.

Was können die Sicherheitsberaterinnen und -berater leisten?
Die Seniorensicherheitsberater wissen, wie raffiniert und flexibel Kriminelle vorgehen, um an Geld und Wertgegenstände von älteren Menschen zu gelangen. Deshalb richten sie ihre Beratungstätigkeit auf Inhalte aus, die insbesondere Senioren betreffen:

» Verhaltenstipps an der Haustür – Vorsicht, wenn Fremde läuten
» Achtung: Falsche Enkel, Polizisten, Handwerker, Rechtsanwälte u.ä.
» Windige Geschäftemacher
» Betrügerische „Handwerkerkolonnen – Dachhaie“
» Unseriöse Timesharing-/ Immobilienangebote
» Betrügerische Gewinnbenachrichtigungen
» Taschendiebstahl auf Straßen und im dichten Gedränge
» Sicher fahren in Bussen und Bahnen
» Verhaltenstipps bei Kaffeefahrten
» Einbruchschutz für Haus und Wohnung
» Möglichkeiten der Zivilcourage und Nachbarschaftshilfe

KONTAKT

Landkreis Rostock,
Büro für Gleichstellung und Kriminalprävention

kriminalpraevention@lkros.de

Das Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“

An mehreren Schulen im Landkreis Rostock werden den Schülerinnen und Schülern nicht nur Wissen, sondern auch die richtigen Einstellungen und Werte für das Leben vermittelt. Sie schaffen damit wichtige Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Seit einigen Jahren haben die Regionale Schule mit Grundschule „Schule am See“ in Satow, das Förderzentrum „Am Kellerswald“ Bad Doberan, die Freie Schule Rerik, das Schulzentrum Kühlungsborn, die Grundschule in Bentwisch und die Grundschule in Lüssow für vorbildliche Präventionsarbeit gegen Gewalt und Kriminalität das Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“ vom Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung des Innenministeriums MV verliehen bekommen.

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Rostock hat erstmalig im Jahr 2023 damit begonnen, eine Förderprämie in Höhe von 300 EUR mit der Übergabe des Qualitätssiegels für Präventionsarbeit vor Ort zu übergeben. Dies soll in den folgenden Jahren auch beibehalten bleiben. Damit diese Schulen weiterhin an dem Konzept des "Qualitätssiegels Sicherheit macht Schule" arbeiten, kommt diesen Schulen eine vorrangige Förderung durch den Kommunalen Präventionsrat zu.

Das Siegel wird seit 2012 für einen Zeitraum von fünf Jahren an Schulen verliehen, die aktiv Maßnahmen durchführen, die sowohl auf die individuelle Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, als auch die Gewaltprävention innerhalb der Schulgemeinschaft ausgerichtet sind. So zählen Projekte zur Gewalt- Kriminalitätsprävention ebenso wie die Verkehrserziehung und Erste Hilfe zu.

Entwickelt wurde die Idee zur Vergabe des Qualitätssiegels von einer Arbeitsgruppe des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung, in der neben Mitarbeitenden aus den Ministerien für Inneres und Sport sowie Bildung, Wissenschaft und Kultur auch Vertreter der Landespolizei und der Unfallkasse, des Städte- und Gemeindetages und des Landkreistages sowie von kommunalen Präventionsräten mitgewirkt haben.

Mit dem Qualitätssiegel „**Sicherheit macht Schule**“ können Schulen aller Schularten aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet werden, wenn sie zusätzlich zu ihren Pflichtaufgaben die in dem Leitfaden aufgeführten Qualitätskriterien erfüllen.

Eine Bewerbung um das Siegel bzw. dessen Verlängerung erfolgt durch die jeweilige Schulleitung. Ein Leitfaden enthält die erforderlichen Qualitätskriterien und das Vergabeverfahren, darin heißt es zur Vergabe des Qualitätssiegels „Sicherheit macht Schule“: „Schulen mit diesem Qualitätssiegel verdeutlichen, dass sie über ihre in Gesetzen und Verordnungen geregelten Pflichtaufgaben hinaus eine breite Palette an unfall-, gesundheits- und gewaltpräventiven Maßnahmen anbieten und damit der objektiven und subjektiven Sicherheit ihrer Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Lehrerinnen und Lehrer einen besonderen Stellenwert im Schulalltag beimessen.

Das Qualitätssiegel trägt auch dazu bei, das **Schulklima zu verbessern**, Arbeitszufriedenheit und Lernerfolge zu befördern sowie den Ruf und die Außenwirkung der Schule zu unterstützen. Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrerpersonal wird darüber hinaus ein zusätzliches Kriterium für die Schulwahl geboten.“

Ein entsprechender Antrag zum Erhalt bzw. Verlängerung des Qualitätssiegels ist durch die jeweilige Schulleitung bis zum 30. Juni beim Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung einzureichen.

Weitere Informationen zum Qualitätssiegel sind hier erhältlich

Mikroprojektförderung des Kommunalen Präventionsrates

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung M-V fördert die Arbeit der Kommunalen Präventionsräte (KPR) auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte. Grundlage dafür ist die Richtlinie zur Förderung von Projekten der Kriminalitätsvorbeugung, eine Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Inneres und Sport M-V vom 5.7.2010. Aus diesem Grund beteiligt sich der Präventionsrat finanziell an kriminalpräventiven Projekten als Kooperationspartner.

Der Kommunale Präventionsrat (KPR) beteiligt sich im Rahmen seiner finanziellen Mittel an kriminalpräventiven Mikroprojekten, innerhalb des Landkreises Rostock, die unmittelbar oder mittelbar zur Verhinderung von Kriminalität beitragen. Die finanzielle Beteiligung erfolgt entsprechend seiner jährlich festgelegten lokalen Strategie. Ein Anspruch des Antragsstellers auf finanzielle Beteiligung des KPR an kriminalpräventiven Mikroprojekten besteht nicht. Rechtsgrundlage hierfür ist die jeweils gültige Richtlinie zur Förderung von Projekten der Kriminalitätsvorbeugung des Innenministeriums M-V.

Alle Informationen zum Förderprogramm finden Sie hier

2023
Im letzten Jahr wurden Mikroprojekte vorwiegend zu den Förderschwerpunkten Cybermobbing, Mobbing und Gewaltpävention gefördert

2024
In diesem Jahr werden Mikroprojekte zu den Schwerpunkten: Opferschutz und Opferhilfe, Seniorensicherheitsberatung und das Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“ gefördert

RÜCKBLICK – Geförderte Mikroprojekte im Jahr 2023

Comic On! Tourneetheater

Das Comic On! Tourneetheater führte an den Schulen in Krakow, Bützow, Bad Doberan und Teterow auf, jeweils mit einer Beteiligung von ca. 300 – 500 Schülerinnen und Schülern.

Die tägliche Nutzung von Sozialen Netzwerken steht für Jugendliche ganz oben bei ihren Onlineaktivitäten. Erwachsene zeigen mitunter kein oder nur geringes Interesse an Sozialen Medien; Jugendliche empfinden sich daher oft als Experten auf diesem Gebiet.

Für viele ist gerade das intensive Agieren innerhalb sozialer Netzwerke in der Pubertät eines der wichtigsten Abgrenzungskriterien und ein vermeintlich "privater" Raum für den Austausch mit der Peergroup. Auf Facebook, in Chats, Fotoforen, via E-Mail, SMS oder WhatsApp werden auch sexuelle Botschaften versendet (sog. "Sexting"). Einmal im Internet, verbreiten sich Videos und Bilder unkontrollierbar und mit rasanter Geschwindigkeit. Eine Hass-Gruppe findet sich schnell zusammen und "nur ein kleines Filmchen" ist mit wenigen Klicks im Internet.

Der angerichtete Schaden, wenn intime Fotos im Netz und auf Handys von Mitschülern und Mitschülerinnen auftauchen, lässt sich nicht mehr rückgängig machen.

Seit 1990 ist das Comic On! Tourneetheater im gesamten deutschsprachigen Raum für Kinder und Jugendliche auf Tour. Comic On! bringt Theater dorthin, wo Kinder und Jugendliche sind und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Präventionsarbeit.

Comic ON! in Bützow

RÜCKBLICK – Geförderte Mikroprojekte im Jahr 2023

STARK FÜR´S Leben – Innere Stärke. Von Anfang an.

An der Grundschule in Bentwisch hat Diana Kowalk in acht Lerngruppen jeweils vier Kurseinheiten durchgeführt. In interaktiven Einheiten lernten die Kinder spielerisch auf ihre Gefühle zu achten, Grenzen anderer zu akzeptieren, Herausforderungen selbstständig zu meistern und in Konfliktsituationen ruhig und entspannt zu bleiben.

Diana Kowalk, Resilienztrainerin für Kinder und Jugendliche, hat Hilflosigkeit, Mobbing und Ausgrenzung selbst erlebt und weiß, wie sich das anfühlt. Ihr Ziel ist es, Kindern nach dem Prinzip von "STARK AUCH OHNE MUCKIS" zu zeigen, was sie gerne viel früher selbst gerne gewusst hätte, damit so viele Kinder wie möglich unterstützt und selbstsicherer werden und schwierige Situationen meistern können.

Um die Nachhaltigkeit des Kurses zu gewährleisten, wurden Werbemittel in einen Koffer und T-Shirts mit der Aufschrift „Ich bin wertvoll" umgesetzt.

Die Werbemittel haben sich als wirksames Instrument erwiesen, um ein Bewusstsein für die erlernten Fähigkeiten nicht nur innerhalb der Schule, sondern auch in der breiteren Gemeinschaft zu schaffen. Diese sichtbaren Erinnerungen unterstützen die Schüler dabei, ihre neu gewonnenen Kenntnisse nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch in ihrem täglichen Leben und sozialen Umfeld anzuwenden.

Webinare zu Mediensucht und Cybermobbing

Webinare wurden an der Regionalen Schule mit Grundschule am Inselsee in Güstrow, Förderzentrum Bad Doberan und an der Conventer Schule Rethwisch durchgeführt.

Eine mobile Theaterproduktion zum Thema:

Fake oder War doch nur Spaß, Cyber-Mobbing, Mobbing und Medienkompetenz geeignet ab 12 Jahren (Sachbericht der Schule liegt bei) in der Conventer Schule Rethwisch

Drei Themenfelder bestimmen das Stück „Fake oder War doch nur Spaß": Mobbing, insbesondere Cyber-Mobbing sowie die persönlichen und rechtlichen Folgen von Beleidigungen, Bedrohungen und sexueller Belästigung über Internet und Handy.

Außerdem wirft das Stück einen Blick auf unsere Erlebnis- und Medienkultur im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken und den „Neuen Medien".

Ein weiteres Themenfeld behandelt den Missbrauch und den Schutz von persönlichen Daten und Computern. „Fake oder War doch nur Spaß" soll als ergänzendes Modul zur Aufarbeitung der Themen: Medienkompetenz, Mobbing und Cyber-Mobbing einen fundierten Beitrag bilden.

Gewaltpräventionsprojekt in Regionaler Schule in Zehna

Ziel war es, Kindern Wissen zu vermitteln, effektive Selbstbehauptungsstrategien für den Ernstfall zu erlernen, gefährliche Situationen zu erkennen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und diese zu festigen und durch Rollenspiele/ Situationsnachstellungen zu festigen. Hausaufgabe war das neu Erlernte gemeinsam mit den Eltern zu besprechen und zu festigen.

Dazu wurde den Kindern ein Infoblatt für die Eltern mitgegeben. Trotz des anstrengenden Schultages waren die Kinder hoch motiviert und freuten sich schon auf die gemeinsame Zeit mit Herrn Daniels (Trainer für Selbstverteidigung, Karate und Gewaltprävention aus Güstrow). Nach anfänglicher Zurückhaltung konnte beobachtet werden, wie die Kinder zunehmend selbstbewusster im Rollenspiel agierten und auch im Nachgang sich angeregt mit den Klassenleiterinnen und Erziehern austauschten, um ihr Wissen zu teilen.

Nachbereitend wird die Schulsozialarbeit in den Klassen einige Inhalte weiterführend in Form von Kompetenztraining aufgreifen und mit den Kindern festigen. Auf der Schulhomepage der Regionalen Schule wird dieses großartige Projekt nochmal in Wort und Bild festgehalten werden. Die Gewaltprävention in Form des Sicherheitstrainings durch Herrn Daniels ist ein sehr zu empfehlendes Angebot und sollte allen Klassen im Grundschulbereich zugänglich gemacht werden.

Projekte zur Stärkung von Demokratie und Vielfalt

Förderung von Einzelprojekten im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ Die Partnerschaft für Demokratie Landkreis Rostock unterstützt Projekte, die zur Stärkung von Demokratie sowie Vielfalt beitragen und damit aktiv gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Extremismus entgegentreten.

Die maximale Fördersumme beträgt 10.000 Euro. Projektanträge für das Förderjahr 2024 können bis zum 29.02.2024 eingereicht werden. Die Voraussetzungen zur Förderung und die Antragsunterlagen stehen online bereit auf der folgenden Seite:

Alle Informationen zum Förderprogramm finden Sie hier

Gefördert werden:

- Gestaltung und Durchführung von Ausstellungsprojekten
- Aktionstage und Workshops zur Demokratiestärkung
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Begegnungsprojekte
- Jugendprojekte (wie Streetart, Theaterstücke, Sport oder digitale Konzepte)
- Erstellung von Lern- und Informationsmaterialien

KONTAKT

Charlotte Hunz,
Jugendring Landkreis Rostock e.V.

charlotte.hunz@jugendring-lkros.de

KONTAKT

Sandra Awe,
Landkreis Rostock, Sozialamt SB Projektförderung

pfd@lkros.de

WIR BLEIBEN FAIR

2023/24

Es warten:

insgesamt 2.000 Euro Preisgeld für die drei besten Einsendungen.

Wir in MV

Bewerbungsschluss ist der 17. Mai 2024!
Mehr zum Schülerwettbewerb auf der Website
www.wir-in-mv.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Landeskriminalamt Mecklenburg - Vorpommern

LANDESSPORTBUND MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V.

TK Die Techniker

PROVINZIAL

MMV MEDIENANSTALT Mecklenburg-Vorpommern

MV tut gut.

EIN WICHTIGER HINWEIS:

Wer von sexueller Belästigung oder sexualisierter Gewalt betroffen ist, findet hier Hilfe:

08000 116 016
Hilfetelefon

0800 14 14 007
Kinderschutzhotline

INFOPOST - Ausgabe Januar 2024

Herausgegeben durch
Landkreis Rostock
Gleichstellungsbeauftragte
Büro für Gleichstellung und Kriminalprävention
Marion Starck
03843 - 755 124 00
marion.starck@lkros.de
www.lkros-gleichstellung.de

Umsetzung
Teamgeist Medien GbR
www.teamgeist-medien.de

Bildnachweise
© Marion Starck
© Michael Mundt
© Marion Belz
© Freepik.com
© Hatto von Hatzfeld
© Jens Wagner
© Julia Lau
© Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
© Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)
© Landeskriminalamt Mecklenburg Vorpommern